

Kommentar zur Umfrage: Befragung Oktober 2007 von Grundschule Am Waldschlösschen

Dimension 1: Bildungs- und Erziehungsauftrag Kriterium 10: Fach- und Sachkompetenz

Schulkommentar:

Vorbemerkung:

1. Von „hohen“ Werten wird ab 60%, von „sehr hohen“ Werten ab 80% gesprochen.
2. Bemerkenswert sind die sehr hohen Rücklaufquoten: Die Rücklaufquote der Schüler/innen der 4. Klasse beträgt 100% (76 Schüler/innen), die der Eltern 88% (67 Eltern), der Lehrkräfte 94% 817 Lehrer/innen und die der Mitarbeiter/innen 90% (9 Mitarbeiter/innen).
3. In der Schule wurde eine relativ kleine Gruppe von Mitarbeiter/innen befragt. Das muss bei der Interpretation von Prozentwerten bedacht werden. So entspricht ein/e Mitarbeiter/in einem Zehntel dieser Befragungsgruppe (10%).

Bemerkenswert ist die Einschätzung der Lehrkräfte bezüglich des Leistungsniveaus an dieser Schule (Punkt 1) und des Setzens hoher Maßstäbe (Punkt 4). 94% der Lehrer/innen schätzen das Leistungsniveau als insgesamt hoch ein und bestätigen der Schule, hohe Maßstäbe für alle Schüler/innen zu setzen. Hinsichtlich des Leistungsniveaus teilen 62% der Schüler/innen (29% können hier keine Auskunft geben) und 73% der Eltern die Auffassung der Lehrkräfte.

Nach Auffassung von 77% bzw. 94% der Lehrer/innen lernen die Schüler/innen in den Fächern Mathematik (Punkt 2) und Deutsch (Punkt 3) so gut sie können. Diese Aussage wird durch die hohen bis sehr hohen Zustimmungswerte (69% bis 88%) seitens der Schüler/innen und deren Eltern bestätigt.

Alle Lehrer/innen sind der Meinung, dass die Schule die Schüler/innen in den meisten Fächern (Punkt 5) gut auf die nächste Klasse vorbereite. 87% der 4.-Klässler/innen und 70% ihrer Eltern teilen diese Einstellung. Einig sind sich Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen (zwischen 74% und 97%), dass die Schule die Schüler/innen darauf vorbereite, mit anderen zusammenzuarbeiten (Punkt 6) oder darin, neue Dinge zu lernen (Punkt 7).

Klärungsbedarf könnte aufgrund der unterschiedlichen Einschätzung in Punkt 8 „unsere Schule vergleicht jedes Jahr ihre Leistung mit der des Vorjahres“ bestehen. Während 29% der Lehrer/innen dieser Aussage zustimmen, lehnen 47% diesen Punkt ab und 24% können diese Frage nicht beantworten.

Schulkommentar:

Mehrheitlich sind die Befragten der Auffassung, dass die Schule die Schüler/innen gut auf die nächste Klasse vorbereite. Das Leistungsniveau an der Schule wird als hoch eingeschätzt und die Befragten bestätigen in diesem Zusammenhang der Schule hohe Anforderungen. Differenzen ergeben sich bei der Einschätzung, ob die Schule Leistungsdaten zwischen den Jahrgängen vergleicht. Dieser Punkt könnte auf einen Klärungsbedarf hindeuten.

Sozialkompetenz wird nach übereinstimmender Auffassung im Unterricht gut vermittelt und seitens der Schüler/innen und Eltern bei der Reflexion sozialer Fähigkeiten bestätigt.

Hinsichtlich der Befähigung der Lern- und Methodenkompetenz liegen die Stärken in der Vermittlung des eigenständigen und kooperativen Lernens.

Übereinstimmend werden Stärken beim selbstständigen Fällen von Entscheidungen sowie im Formulieren eigener Ideen in mündlicher und schriftlicher Form wahrgenommen. Unterschiedliche Einschätzungen liegen bezüglich der Vermittlung von Problemlösekompetenzen oder verschiedener Lernstrategien vor.

Den Schüler/innen wird eine hohe praktische Kompetenz in der Selbstorganisation, aber auch im Umgang mit Ressourcen seitens der Befragten zugesprochen. Leichte Differenzen zwischen Schüler/innen und Lehrkräften, aber auch innerhalb der Lehrerschaft liegen in der Medien- und Technikerziehung und im Umgang mit Geld vor.

Kriterium 12: Sozialkompetenz Schulkommentar:

Alle Lehrer/innen sind der Meinung, im Unterricht haben die Schüler/innen gelernt, gut mit anderen zusammenzuarbeiten (Punkt 11) und ihren Teil zur Arbeit einer Gruppe beizutragen (Punkt 15). 93% der 4.-Klässler/innen bestätigen diese Punkte in hohem Maße.

Einig sind sich die Befragten (zwischen 79% und 96%), dass die Schüler/innen im Unterricht gelernt haben, aufmerksam zuzuhören (Punkt 12), die Meinungen anderer zu respektieren (Punkt 13) und zuzugeben, wenn sie Unrecht haben (Punkt 14).

Dass die Kinder gelernt haben, eine Gruppe zu führen (Punkt 16), bestätigen 71% der Lehrkräfte und 80% der Schüler/innen.

88% und 83% der Schüler/innen sind nach eigener Auffassung der Meinung, gut mit anderen auszukommen (Punkt 23) und gut mit anderen zusammenzuarbeiten, die anders sind als sie (Punkt 24).

Etwas verhaltener, aber mit 64% immer noch hoch ist die Einschätzung der Eltern, die Schule habe ihrem Kind geholfen, gut mit anderen auszukommen (Punkt 25).

Dimension 2: Lernen und Lehren Schulkommentar:

Der Einsatz vielfältiger Lehr- und Lernstrategien, die je nach Bedarf variiert werden, wird insgesamt durch hohe Zustimmungswerte von allen Beteiligten bestätigt. Insbesondere die Zusammenarbeit in Gruppen und das Führen von Diskussionen im Unterricht wird deutlich.

Ein Großteil der Elternschaft hat den Eindruck, dass ihre Kinder dazu ermutigt werden, ihr bestes zu geben. So zeigen sich die Eltern in hohem Maße mit der Qualität des Unterrichts zufrieden. Wenn auch für einen Teil der Elternschaft diesbezüglich Klärungsbedarf zu bestehen scheint.

Innerhalb des Kollegiums werden fachbezogene und fächerübergreifende Lehrpläne aufeinander abgestimmt und die Lehrer/innen äußern ihre Zufriedenheit hinsichtlich der Umsetzung des Curriculums. Handlungsbedarf könnte bei der Vermittlung überfachlicher Fähigkeiten bestehen.

Zum einen deuten die hohen Zustimmungswerte bei den eingesetzten klassischen Bewertungsmethoden auf ein einheitliches Vorgehen innerhalb der Lehrerschaft hin. Zum anderen besteht möglicherweise Klärungsbedarf bezüglich der Verwendung von Lerntagebüchern oder Portfolios und bei der Bewertung im Unterricht bearbeiteter Aufgaben.

Auf Seiten der Eltern besteht eine gewisse Unsicherheit, ob ihren Kindern Verbesserungsvorschläge bezüglich der Leistungsergebnisse unterbreitet werden.

Kriterium 15: Lern- und Methodenkompetenz Schulkommentar:

Hinsichtlich der Vermittlung verschiedener Lerntechniken liegen in den folgenden Punkten sehr hohe Zustimmungsquoten sowohl bei den 4.-Klässler/innen (zwischen 80% und 91%) als auch

bei den Lehrer/innen (zwischen 83% und 100%) vor.

Die meisten Schüler/innen haben nach Angaben der Befragten im Unterricht gelernt ...

- eigenständig an Aufgaben zu arbeiten (Punkt 26),
- als Teil eines Teams oder in kleinen Gruppen zu lernen (Punkt 27),
- ihre Arbeit rechtzeitig fertig zu stellen (Punkt 28),
- die richtigen Informationen zu finden und auszuwählen (Punkt 30),
- Informationen zu nutzen und sie ihren Mitschülern in der Klasse zu erklären (Punkt 31),
- nachzufragen, wenn sie etwas nicht verstehen (Punkt 32),
- aus ihren Fehlern zu lernen (Punkt 33).

Nach Angaben von 76% der Schüler/innen haben diese gelernt, „zu erkennen, worin sie gut sind und worin sie besser sein könnten“ (Punkt 29). 89% der Lehrkräfte teilen diese Einschätzung.

70% der Schüler/innen fällt es leicht, Fragen zu stellen (Punkt 35) und 83% geben an, sich selber gut Ziele setzen zu können, um sich zu verbessern (Punkt 36).

Die Eltern bestätigen der Schule zu 78% verständliche Hausaufgaben zu , an die zu dem klare Erwartungen gestellt werden (Punkt 37).

Dimension 3: Führung und Management Schulkommentar:

Auf Seiten der in der Schule Tätigen ist eine hohe Zustimmung zum Schulentwicklungsprozess an dieser Schule ablesbar. Eine Identifikation mit den Leitzielen, Werten und Entwicklungsperspektiven liegt vor und die Befragten zeigen sich hoch motiviert. Etwas geringer ist das Engagement der Lehrkräften bei der Umsetzung von Schulentwicklungsplänen. Die Art und Weise, wie Entscheidungen getroffen werden, wird von den Befragten geschätzt, wobei die Eltern diesen Punkt differenzierter betrachten.

Mehrheitlich heben Eltern die gute Informationspolitik der Schule hervor, äußern aber den Wunsch, noch mehr Anregungen zu erhalten, wie sie ihre Kinder unterstützen können, sich zu verbessern. Die Bekanntgabe wirklich guter Leistungen von Schüler/innen wird von vielen Schüler/innen sowie den Eltern und Lehrer/innen eher nicht registriert.

Der Schulleitung wird ein hohes Maß an Engagement für die Planung, Umsetzung und Evaluation seitens der Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen bescheinigt. Ferner wird ihre deutliche Präsenz bestätigt, wenn es darum geht, wichtige Aspekte des Schulalltags zu besprechen, und die Befragten äußern ihre Zufriedenheit bezüglich der bedarfsorientierten Fortbildungsmaßnahmen.

Kriterium 18: Selbstkompetenz und Fähigkeit zu kreativem Denken Schulkommentar:

Bei Betrachtung des Kriteriums „Selbstkompetenz und Fähigkeit zu kreativem Denken“ fallen die hohen bis sehr hohen Zustimmungswerte seitens der Befragten (zwischen 73% bis 94%) auf. Mehrheitlich haben die Schüler/innen nach Auffassung der Befragten gelernt, mit anderen über ihre Gedanken zu sprechen, wenn sie ein Problem lösen (Punkt 40), selbstständig Entscheidungen zu treffen (Punkt 41), beim Denken und Handeln Neues auszuprobieren (Punkt 42) und Probleme aus der Sicht anderer zu beurteilen (Punkt 43).

Überwiegend sind die Schüler/innen (zwischen 74% und 78%) der Auffassung, eigene Ideen sowohl schriftlich (Punkt 45) als auch mündlich (Punkt 46) erklären zu können.

Hinsichtlich der Erlernung der Problemlösekompetenz gibt es leichte Diskrepanzen in der Wahrnehmung der Befragten: Einig sind sich die Schüler/innen (zwischen 80% und 90%), im Unterricht gelernt zu haben, unterschiedliche Strategien anzuwenden, um Probleme zu lösen

(Punkt 38), mehr als eine Lösung für ein Problem zu suchen (Punkt 39), gut auf verschiedene Arten zu lernen (Punkt 48).

Während durchschnittlich 70% der Lehrkräfte den Schüler/innen attestieren, gelernt zu haben, unterschiedliche Lösungsstrategien anzuwenden oder mehrere Lösungen für ein Problem zu finden, teilen 30% diese Auffassung nicht.

Die Fähigkeit, gut auf verschiedene Arten zu lernen (Punkt 48), nehmen 55% der Eltern an ihren Kinder wahr, 37% der Eltern teilen diese Auffassung nicht.

Dimension 4: Schulklima und Schulkultur Schulkommentar:

Eine positive Atmosphäre geprägt von einem starken Teamgeist bezüglich der internen Beziehungen wird von allen Befragten bestätigend wahrgenommen. Die Schule wird von den Mitarbeiter/innen, Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern als ein sicherer, einladender und freundlicher Ort wahrgenommen. Die Außenwirkung der Schule wird positiv eingeschätzt, während die Unterstützung seitens der Menschen und Betriebe etwas verhaltener betrachtet wird.

Die Förderung positiven Verhaltens wird von den Befragten insgesamt als überaus erfolgreich beurteilt. Aus Sicht der Schüler/innen, Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen verfügt die Schule über klare Verhaltensregeln, welche von den meisten als vernünftig erachtet werden.

Laut Angaben des Schulleitungsformulars können Differenzierungs- und Individualisierungsmaßnahmen angeboten werden. Diese individuelle Unterstützung bewerten Schüler/innen und Lehrer/innen gleichermaßen positiv. Für einen Teil der Elternschaft besteht möglicherweise ein Informationsbedarf bezüglich zusätzlicher Unterstützungsangebote für Schüler/innen.

Dimension 5: Zufriedenheit Schulkommentar:

Bemerkenswert ist die Arbeitszufriedenheit seitens aller Beteiligten an dieser Schule. Gleichzeitig würden die Beteiligten ihre eigenen Kinder auf eine Schule wie diese schicken.

Eine erhebliche Mehrheit der Schüler/innen äußert ihre Zufriedenheit und geht gerne in diese Schule. Ein sehr hoher Anteil der Eltern der 4.-Klässler/innen bestätigen dies, was sich auch in hohen Beteiligungen an schulischen Aktivitäten widerspiegelt. Ferner würden sie diese Schule weiterempfehlen.

Kriterium 21: Praktische Kompetenz Schulkommentar:

Nahezu alle Schüler/innen und Schüler (95%) bestätigen der Schule, dass sie vieles von dem, was sie in der Schule lernen, auch außerhalb der Schule gebrauchen können (Punkt 58).

Hinsichtlich der Vermittlung von praktischen Kompetenzen werden größtenteils hohe bis sehr hohe Zustimmungswerte erreicht. Übereinstimmend zwischen 76% und 94% geben die Befragten an, die Schüler/innen haben in der Schule gelernt, ihren Arbeitsplatz zu organisieren (Punkt 50), ihre Zeit einzuteilen (Punkt 51), gesund zu leben (Punkt 52), dabei zu helfen, die Umwelt zu schonen (Punkt 53) und für ihre eigene Sicherheit zu sorgen (Punkt 54).

In Punkt 56 „mit Geld vernünftig umzugehen“ sind deutliche Unterschiede festzustellen. Während 64% der Schüler/innen (20% antworten mit „weiß nicht“) ihre Zustimmung äußern, sind die Äußerungen der Lehrkräfte ambivalent. 35% bestätigen einen vernünftigen Umgang mit Geld, 29% teilen die Auffassung nicht und 35% können hierzu keine Antwort abgeben.

Hinsichtlich der Vermittlung von Medienkompetenzen lassen sich leichte Unterschiede im Antwortverhalten feststellen. Darüber nachzudenken, was sie in den Medien sehen und hören (Punkt 55), wird von 71% der 4.-Klässler/innen zustimmend beantwortet, während mit 58% die Zustimmung seitens der Lehrkräfte etwas geringer ausfällt und 24% mit „weiß nicht“ antworten. Mit technischen Problemen im Alltag besser fertig zu werden, bestätigen 63% der Schüler/innen und 47% der Lehrer/innen, während 29% keine Meinung äußern.

Kriterium 24: Lern- und Lehrstrategien (Methoden) Schulkommentar:

Hinsichtlich der Verwendung von Lern- und Unterrichtsmethoden sind sich die Schüler/innen (88%) und die Lehrer/innen (88%) darin einig, dass ein Thema präsentiert und den Schüler/innen Fragen gestellt werden (Punkt 59).

Bemerkenswert sind die sehr hohen Zustimmungsquoten (zwischen 83% und 100%) hinsichtlich der Verwendung kooperativer Lern- und Lehrmethoden und Förderung selbstständigen Lernens: Die Schüler/innen arbeiten in Gruppen zusammen (Punkt 68), diskutieren miteinander (Punkt 69), finden selbst Lösungen für Probleme/Aufgabenstellungen (Punkt 63), halten Vorträge vor der Klasse (Punkt 70) oder nehmen an Ausflügen/Exkursionen teil (Punkt 72).

Dem Schulleitungsformular (SLEF) ist zu entnehmen, dass zur Entwicklung des aktuellen Schulprogramms Informationen zum Methodentraining (z.B. Klippert) herangezogen wurden. Die hohen Zustimmungsquoten scheinen einen vielfältigen Methodeneinsatz zu bestätigen.

Hohe bis sehr hohe und übereinstimmende Zustimmungswerte (zwischen 76% und 100%) lassen sich auf Seiten der Schüler/innen und Lehrkräfte bei der Verwendung vielfältiger Lern- und Unterrichtsmethoden feststellen. Zunächst sind hier die klassischen Unterrichtsmethoden zu nennen, wie die Schüler/innen ...

- schreiben Notizen von der Tafel ab (Punkt 60),
- benutzen Arbeitsblätter (Punkt 61),
- lösen Aufgaben aus dem Buch (Punkt 62),
- machen Hausaufgaben (Punkt 73).

Hinsichtlich der Verwendung neuer Medien im Unterricht sind sich die befragten Schüler/innen (90%) und Lehrkräfte (83%) einig, dass die Schüler/innen an Computern arbeiten (Punkt 65). 66% der Schüler/innen geben an, das Internet zu nutzen, um Informationen zu suchen (Punkt 66), 76% der Lehrkräfte teilen diese Einschätzung.

Der Verwendung von Videos und Filmen im Unterricht wird von 55% der Schüler/innen und von 59% der Lehrkräfte widersprochen (Punkt 64).

Kriterium 26: Lern- und Lehrstrategien (Zufriedenheit) Schulkommentar:

Alle Lehrer/innen variieren ihrer Meinung nach die Unterrichtsmethoden nach Bedarf (Punkt 79).

70% der befragten Eltern der 4.-Klässler/innen sind der Auffassung, die Schüler werden dazu ermutigt, ihr Bestes zu geben (Punkt 80), und 73% sind mit der Qualität des Unterrichts an der Schule zufrieden (Punkt 81). Zwischen 22% und 27% der Eltern äußern zu diesen Punkten ihre Unzufriedenheit.

Kriterium 28: Ausgewogener Unterricht (fachbezogene und fächerübergreifenden Gebiete) Schulkommentar:

Mehrheitlich geben 82% der Lehrer/innen an, dass die Lehrkräfte an ihrer Schule die Lehrpläne

zwischen den Fächer abstimmen (Punkt 84) und sie darauf achten, dass der Lehrplan ein kontinuierliches Ganzes von Klasse zu Klasse bildet (Punkt 85).

Bezüglich Punkt 82 „den Schüler/innen helfen, den überfachlichen Zusammenhang des Gelernten zu erkennen“ stimmen 83% der Lehrer/innen und 57% der Schüler/innen zu, wobei 28% hier mit „weiß nicht“ antworten.

58% der Lehrer/innen sind der Auffassung, sich über die Vermittlung von überfachlichen Fähigkeiten (Punkt 83) abzustimmen, 24% können hierzu keine Meinung abgeben. Mit der Umsetzung des Curriculums zufrieden (Punkt 87), sind nach eigenen Angaben 71% der Lehrer/innen.

Laut SLEF ist der zweite Entwicklungsschwerpunkt die Erstellung eines schulinternen Curriculums. Als Maßnahmen werden hier der Abgleich von Lehrplänen genannt sowie die Erstellung von Planen in den Fachkonferenzen bzw. in den fachübergreifenden Konferenzen.

Kriterium 31: Bewertung von Schülerleistungen Schulkommentar:

Hinsichtlich der im Unterricht eingesetzten „Bewertungsmethoden von Schülerleistungen“ können zum einen hohe bis sehr hohe Zustimmungswerte und zum anderen Unterschiede im Antwortverhalten festgestellt werden: Mehrheitlich sind die Befragten der Auffassung (zwischen 79% und 96%), dass den Schüler/innen regelmäßig Rückmeldungen über ihre Arbeit im Unterricht gegeben (Punkt 88) und Klassenarbeiten und Tests geschrieben werden (Punkt 92).

76% und 71% der Schüler/innen sind der Meinung, ihre eigene Arbeit (Punkt 89) oder ihre Arbeit anhand von im Unterricht entwickelten Kriterien zu bewerten (Punkt 97). Während 65% der Lehrer/innen diesen Punkten zustimmen, sind durchschnittlich 30% anderer Auffassung.

Klärungsbedarf besteht möglicherweise zu Punkt 90, 91 und 94: Während 41% der Lehrkräfte die Auffassung vertreten, die Schüler/innen benutzen Lerntagebücher, lehnen 53% der Lehrkräfte und 50% der Schüler/innen diese Aussage ab. Ähnliche Unterschiede lassen sich bei der Aussage finden, die Schüler/innen sammeln Beispiele ihrer Arbeit, um zu zeigen, wie ihre Arbeit sich verbessert (Portfolios) (Punkt 91). Diesem Punkt stimmen 56% der Schüler/innen zu und 64% der Lehrer/innen lehnen den Einsatz von Portfolios ab.

Unterschiedlich wird der Einsatz der Hausaufgabenbewertung eingeschätzt (Punkt 93). Während durchschnittlich 2/3 der Befragten dieser Aussage zustimmen, lehnen rund 30% eine Bewertung von Hausaufgaben ab. Ferner geben 94% der Lehrkräfte an, im Unterricht bearbeitete Aufgaben zu bewerten (Punkt 94), während 31% der Schüler/innen diesem Punkt widersprechen.

Dass Prüfungsergebnisse zur Leistungsverbesserung der Schüler/innen verwendet werden (Punkt 104), halten 75% der Schüler/innen und 88% der Lehrer/innen gegenüber 44% der Eltern für zutreffend (24% geben hier keine Aussage ab). 31% der Eltern drücken diesbezüglich ihre Unzufriedenheit aus. Sind Sie mit diesen Werten zufrieden?

Kriterium 34: Leitbild und Entwicklungsvorstellungen Schulkommentar:

Für das Vorhandensein einer gemeinsamen Vision im Lehrerkollegium sprechen die hohen bis sehr hohen Zustimmungswerte seitens der Befragten dieser Schule: Nach Auffassung von 69% der Eltern, 88% der Lehrkräfte und 78% der Mitarbeiter/innen unterstützt die gesamte Schulgemeinde die Ziele der Schule (Punkt 106). Ferner bestätigen alle Mitarbeiter/innen und 76% der Lehrkräfte der Schule, „klare Vorstellung von ihrer zukünftigen Entwicklung“ (Punkt 109) zu haben.

Das die Schule klare Vorstellungen von ihren langfristigen Zielen und Werten habe (Punkt 107), bestätigen 82% der Lehrkräfte. 78% der Mitarbeiter/innen äußern, dass ihre Arbeit im Zusammenhang mit den Ziele der Schule steht (Punkt 111).

Nach eigenen Angaben (71%) hilft die Kenntnis der Schulziele den Lehrkräften, mit den Eltern zu kommunizieren (Punkt 110). Dies wird durch die Eltern bestätigt, die zu 76% angeben, dass sie über die Ziele der Schule informiert werden (Punkt 105).

95% der Lehrer/innen sowie 88% der Schüler/innen teilen die Auffassung, dass das Lernen der Schüler/innen an ihrer Schule am wichtigsten ist (Punkt 108). Dass die Schule dies deutlich macht, wird innerhalb der Gruppe der Eltern unterschiedlich wahrgenommen (42% Zustimmung gegenüber 43% Nicht-Zustimmung in Punkt 112). Hier könnte eventuell ein Handlungsbedarf bestehen.

Kriterium 37: Entscheidungsfindung Schulkommentar:

Die Art und Weise, wie Entscheidungen an der Schule getroffen werden, stellt sich für die befragten Eltern anders dar als für die übrigen Beteiligten:

77% der Lehrkräfte geben an, dass die Meinungen der Schüler/innen berücksichtigt werden, wenn Entscheidungen an der Schule zu treffen sind, die diese betreffen (Punkt 115), und 61% der Schüler/innen bestätigen diesen Punkt.

Bemerkenswert ist, dass 94% der Lehrer/innen der Schule bestätigen, beim Treffen von Entscheidungen berücksichtigt zu werden (Punkt 116).

Unterschiede lassen sich in Punkt 117 feststellen: Während 82% der Lehrenden angeben, dass die Schule bei Entscheidungen, die die Schüler/innen und deren Eltern betreffen, die Meinungen der Eltern berücksichtigt, teilen 36% der Eltern diese Auffassung nicht.

Entsprechend heterogen zeigt sich das Bild bei der Frage nach der Zufriedenheit mit Entscheidungsprozessen: 89% der Mitarbeiter/innen und 77% der Lehrer/innen sind damit zufrieden, wie an dieser Schule Entscheidungen getroffen werden (Punkt 119). Die Zufriedenheit bei den Eltern ist mit 49% nicht so hoch ausgeprägt. Haben Sie diese Einschätzungen erwartet?

Kriterium 40: Kommunikation Schulkommentar:

Eine hohe Ansprechbarkeit und Verfügbarkeit der Schulleitung bei wichtigen Fragen bezeichnen 88% der Lehrenden als zutreffend (Punkt 136). 94% der Lehrkräfte und 89% der Mitarbeiter/innen bestätigen, die Schulleitung gibt klare Informationen an die Lehrer/innen/Mitarbeiter/innen (Punkt 122). Etwas verhaltener ist die Zustimmung seitens der Lehrkräfte (65%), wenn es darum geht, ob die Schulleitung klare Informationen an die Schüler/innen gibt (Punkt 123).

Die Eltern der 4.-Klässler/innen äußern hohe bis sehr hohe Zustimmung in Bezug auf den Erhalt von Informationen: Die Schule kommuniziert nach Aussagen von 72% der Eltern regelmäßig mit ihnen (Punkt 128). Über die Stärken ihres Kindes (Punkt 124) fühlen sich 80%, über die Schwächen (Punkt 125) fühlen sich 90% informiert und 84% der Eltern geben an, dass sie Informationen über wichtige Angelegenheiten erhalten (Punkt 127).

Nach Angaben im SLEF verfügt die schuleigene Homepage über einen nicht öffentlichen Downloadbereich und wichtige Mitteilungen werden per Mail bzw. Rundbriefe verschickt.

Etwas verhaltener ist die Zustimmung seitens der Eltern (49%), wenn es in Punkt 129 darum geht, dass die Schule auf Fragen und Anregungen seitens der Eltern antwortet. Ein Drittel der Eltern äußert hier ihre Unzufriedenheit, und 16% antworten mit „weiß nicht“. Ähnliche Werte liegen in den Punkten 140 und 141 vor. Die Möglichkeit, von der Schule hilfreiche Informationen

zu den Schülerleistungen bzw. Anregungen und Vorschläge zur Leistungsverbesserung zu erhalten, wird von den Eltern eher ambivalent eingeschätzt. 39% bzw. 50% der Eltern bekunden hier ihre Unzufriedenheit.

Dem SLEF ist zu entnehmen, dass im 3. Entwicklungsschwerpunkt Absprachen mit Eltern bezüglich der Förderung ihrer Kinder getroffen werden. Diese Gespräche könnten eventuell intensiviert werden.

Geteilter Meinung sind die Befragten, wenn es um die Lobkultur der Schule geht (Punkte 131 und 132). 62% der 4.-Klässler/innen und 78% der Mitarbeiter/innen sind der Auffassung, Mitglieder der Schulgemeinde werden häufig für ihren Einsatz und ihre Leistungen gelobt. Dies bestätigen 47% der Lehrer/innen, während 35% hier anderer Auffassung sind.

Eine allgemeine Bekanntmachung von Schülerleistungen bestätigen zwischen 35% und 44% der Befragten, 47% der Lehrkräfte und 52% der Schüler/innen stimmen hier nicht zu. In Punkt 142 sind 43% der Eltern der Auffassung, die Schule informiere sie über die Erfolge der Schüler/innen, 50% teilen diese Auffassung nicht.

Dem SLEF ist zu entnehmen, dass eine Belohnung positiven Verhaltens in den Händen der einzelnen Klassenlehrer/innen liegt.

Kriterium 43: Operatives Management Schulkommentar:

Hinsichtlich der Verteilung des Budgets geben 70% der Lehrer/innen und 52% der Eltern (40% können keine Angaben machen) an, dass die finanziellen Mittel den unterschiedlichen Bedürfnissen der Schule entsprechend gerecht verteilt werden (Punkt 143). Dass diese Mittel auch für Fortbildungsmaßnahmen zur Verfügung stehen (Punkt 146), bestätigen 76% der Lehrkräfte.

Dass Informationen über die Verwendung der finanziellen Mittel veröffentlicht werden (Punkt 144) bestätigen 53% der Lehrkräfte und 52% der Eltern, wobei durchschnittlich 30% der Befragten keine Angaben machen.

Ähnlich ist das Antwortverhalten in Punkt 145. 53% der Lehrkräfte geben an, finanzielle Mittel werden im Einklang mit dem Schulentwicklungsplan verteilt; und ein Drittel gibt hierzu keine Stellungnahme ab.

Kriterium 45: Motivation und Unterstützung Schulkommentar:

Nach eigenen Angaben (70%) fühlen sich die meisten Lehrer/innen an dieser Schule motiviert, neue Ideen vorzubringen (Punkt 147), und 76% fühlen sich durch das Lob und die Anerkennung für ihre Bemühungen seitens der Schulleitung motiviert (Punkt 148).

Daneben bestätigen 65% der Schulleitung, dass sie die Lehrer/innen (Punkt 151) oder die Schüler/innen (Punkt 152) motiviere, ihr Bestes zu geben.

Ambivalent betrachten die Mitarbeiter/innen diese Punkte. 43% geben, sich durch die Anerkennung der Schulleitung motiviert zu fühlen und 44% sind hier gegenteiliger Auffassung. 45% der Mitarbeiter/innen bestätigen der Schulleitung, sie motiviere die Lehrkräfte dieser Schule, ihr Bestes zu geben.

Von Lehrkräften gerecht behandelt fühlen sich 71% der Schüler/innen (Punkt 149). 68% der Eltern und 88% der Unterrichtenden teilen diese Auffassung.

Während alle Mitarbeiter/innen, 95% der Lehrer/innen und 70% der Schüler/innen der Meinung sind, Lehrer/innen und Schulleitung ergreifen Maßnahmen bei Auseinandersetzungen zwischen Schüler/innen (Punkt 150), teilt ein Viertel der Schüler/innen und ein Drittel der Eltern diese Auffassung nicht. (Die Zustimmungquoten seitens der Eltern in den Punkten 206 und 208 –

Förderung positiven Verhaltens – fallen deutlich höher aus).

Kriterium 49: Planung, Implementierung und Evaluation Schulkommentar:

Alle Mitarbeiter/innen und in sehr hohem Maße (88%) Lehrkräfte bestätigen das Engagement der Schulleitung für Planung, Umsetzung und Evaluation der Ziele und Aktivitäten der Schule (Punkt 152).

84% der Schüler/innen und 71% ihrer Eltern bestätigen der Schule, dass diese gut plane und organisiere (Punkt 153), und 52% der Eltern teilen die Auffassung, dass die Schule ihre Ziele erfolgreich umsetze (Punkt 161), wobei 36% der Eltern diesen Punkt nicht beantworten können.

Mehrheitlich sagen 71% der Lehrer/innen, dass die meisten Lehrer/innen sich nicht nur für die eigene Klasse, sondern für die ganze Schule (Punkt 154) und für die Planung der Schulentwicklung (Punkt 155) engagieren. Etwas verhaltener ist die Zustimmung auf Seiten der Lehrkräfte (53% und 61%), wenn es um Umsetzung der Schulentwicklungspläne und Evaluationsvorhaben in der Schule (Punkt 157) geht.

70% der Lehrer/innen bestätigen der Schulleitung, sie ziehe regelmäßig Daten über die Schülerleistungen heran, um den Unterricht und das Lernen an der gesamten Schule zu verbessern (Punkt 160). Dem SLEF ist zu entnehmen, dass in monatlichen Stufenkonferenzen in den Hauptfächern Deutsch und Mathematik parallele Leistungsüberprüfungen erarbeitet werden.

Regelmäßige Unterrichtsbesuche durch die Schulleitung mit dem Ziel, den Unterricht zu verbessern (Punkt 158), scheinen an dieser Schule nicht durchgeführt zu werden. 70% der Lehrkräfte lehnen diesen Punkt ab.

Kriterium 52: Personalentwicklung Schulkommentar:

Bezüglich der Fortbildung von Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen sind 82% der Lehrer/innen und 78% der Mitarbeiter/innen der Auffassung, dass diese an den Bedürfnissen der Schule ausgerichtet wird (Punkt 164). Etwas verhaltener ist die Zustimmung, wenn es um Ausrichtung der Fortbildung an den eigenen Bedürfnissen der in der Schule Tätigen geht (Punkt 163). 65% der Lehrer/innen und 44% der Mitarbeiter/innen stimmen diesem Punkt zu. 53% der Lehrer/innen geben darüber hinaus an, Fortbildungen seien an den Bedürfnissen des Fachbereiches ausgerichtet (Punkt 165).

Kriterium 56: Schulklima Schulkommentar:

Das Kriterium „Schulklima“ umfasst mehrere Bereiche: Zum einen sind 77% der Schüler/innen der Meinung, dass guter Einsatz und Leistungen an ihrer Schule anerkannt werden (Punkt 185), und 91% der Eltern der 4.-Klässler/innen sind der Auffassung, dass ihre Kinder gerne an dieser Schule sind (Punkt 187).

Bemerkenswert ist, dass alle Lehrer/innen und 89% der Mitarbeiter/innen davon überzeugt sind, ihren Beitrag zum Erfolg der Schule zu leisten (Punkt 188).

Zwischen 86% und 100% der Befragten bestätigen, die Schule als einen sehr einladenden und freundlichen Ort wahrzunehmen (Punkt 183) und sich an ihrer Schule sicher fühlen (Punkt 184).

Nach Ansicht von durchschnittlich 65% der Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen herrscht an der Schule ein starker Teamgeist (Punkt 186), während ein Viertel der befragten Lehrer/innen dies eher nicht so wahrnehmen.

Kriterium 59: Beziehungen innerhalb der Schule Schulkommentar:

Bei dem Indikator „Bemühungen um positive interne Beziehungen“ liegen bis auf eine Ausnahme sehr hohe Zustimmungswerte vor: Mit Zustimmungswerten zwischen 84% und 100% stimmen die befragten Gruppen zu, die Schüler/innen kommen mit den meisten Lehrer/innen gut aus. Aus Sicht der Schüler/innen sind 82% damit zufrieden, wie sie mit ihren Lehrer/innen auskommen (Punkt 195).

88% bis 100% sprechen sich für ein gutes Verhältnis der Schüler/innen untereinander aus (Punkt 190). Gefragt nach dem Verhältnis der Lehrer/innen untereinander (Punkt 191) sind 94% der Lehrer/innen und 78% der Schüler/innen der Auffassung, dass die meisten Lehrer/innen an ihrer Schule gut miteinander auskommen. Dies wird von 33% der Mitarbeiter/innen bestätigt, wobei 33% hierzu keine Aussagen treffen können.

Nach eigenen Angaben bestätigen 89% der Mitarbeiter/innen, dass zwischen ihnen und den Lehrer/innen dieser Schule ein harmonisches Arbeitsverhältnis besteht. Die Ausnahme besteht in Punkt 193. Hier haben 44% der Mitarbeiter/innen das Gefühl, dass die Schule ihre Verbesserungsvorschläge positiv aufnimmt, wobei 33% hierzu keine Aussage abgeben.

Ausweislich der Zustimmungswerten (95%) ist es den meisten Lehrer/innen wichtig, dass es den Schüler/innen gut geht (Punkt 192), und 84% der Eltern nehmen dies genauso wahr.

Kriterium 62: Beziehungen der Schule nach außen Schulkommentar:

Bei dem Indikator „Beziehungen zur Gemeinde“ fallen zum einen die unterschiedlichen Meinungen und zum anderen die hohen Werte derjenigen auf, die hierzu keine Aussagen abgeben können. Im einzelnen kann berichtet werden, dass 85% der Eltern angeben, der Schule bei der Beschaffung der Geld- und Sachmittel behilflich zu sein (Punkt 200).

Unterstützung im Unterricht durch Menschen aus der Gemeinde (Punkt 196) nehmen 41% gegenüber 47% der Lehrer/innen wahr.

Auch bezüglich zur Verfügung gestellten Unterrichtsmaterialien (Punkt 197) sowie die Eröffnung von Lernmöglichkeiten durch Menschen aus der Gemeinde (Punkt 198) sind auf Seiten der Lehrkräfte unterschiedliche Einschätzungen zu verzeichnen. 53% und 59% stimmen diesen Punkten zu, während 30% der befragten Lehrer/innen diese Aussagen nicht bestätigen.

76% der Eltern bestätigen der Schule, einen guten Ruf in der Gemeinde zu haben (Punkt 202). In Punkt 201 stimmen 59% der Lehrer/innen der Aussage zu, die Menschen in der Gemeinde äußern sich gegenüber der befragten Lehrkraft positiv über die Schule; 35% antworten hier mit „weiß nicht“.

Ähnlich differenziert ist das Antwortverhalten bei der Aussage, die Menschen in der Gemeinde fühlen sich an der Schule willkommen (Punkt 203). 47% der Lehrkräfte stimmen dieser Aussage zu und 47% können keine Aussage treffen.

Kriterium 65: Förderung positiven Verhaltens Schulkommentar:

Bei dem Indikator „Förderung positiven Verhaltens“ liegen in den meisten Punkten sehr hohe Zustimmungswerte vor. Alle Mitarbeiter/innen und 94% der Lehrkräfte glauben, dass es in ihrer Schule immer jemanden gibt, der sie unterstützt (Punkt 209).

Bezüglich des Umgangs miteinander wissen 79% der 4.-Klässler/innen, welches Verhalten von

ihnen erwartet wird (Punkt 204). Alle Mitarbeiter/innen, 94% der Lehrer/innen und 92% der Schüler/innen bescheinigen der Schule klare Verhaltensregeln für ihre Schüler/innen (Punkt 205). Die Aussage, die Schule will, dass Schüler/innen verstehen, warum gutes Verhalten wichtig ist (Punkt 206), wird von zwischen 80% und 100% aller Befragten zustimmend beantwortet.

Dass die Schüler/innen unterstützt werden, ihr Verhalten nach einem Fehlverhalten zu verbessern (Punkt 207), wird von allen Lehrer/innen bestätigt. In Punkt 208 sind 70% der Eltern der 4.-Klässler/innen der Meinung, dass mit schlechtem Benehmen in angemessener Weise seitens der Lehrkräfte umgegangen wird.

Laut SLEF gibt es an der Schule Vertrauens- bzw. Streitschlichtungskinder. Als wirksame Mittel, mit negativem Verhalten umzugehen, werden u.a. Gespräche mit den betreffenden Kindern und deren Eltern oder die Übernahme von gemeinnützigen Aufgaben angegeben, aber auch die zeitweilige Versetzung in parallele Lerngruppen angegeben.

Kriterium 68: Unterstützungssystem für Schüler/innen Schulkommentar:

Laut SLEF gibt es eine Kollegin aus dem Bereich der Förderschulen, die kollegiumsintern berät und bei Förderplänen behilflich ist. Insbesondere gibt es ein Förderkonzept, welches insbesondere den lernschwachen Kindern die Anschlussförderung ermöglicht. Darüber hinaus gibt es an dieser Schule die Möglichkeit von Doppelbesetzungen und den Einsatz einer sozialpädagogischen Fachkraft, so dass eine gezielte Einzelförderung ermöglicht werden kann.

Auf Seiten der Schüler/innen und Lehrer/innen werden bei dem Indikator „die Schule verfügt über effektive Mittel, um für die Bedürfnisse aller Schüler/innen zu sorgen“ sehr hohe Zustimmungswerte festgestellt. 95% der Lehrkräfte und 76% der 4.-Klässler/innen sind der Auffassung, Schüler/innen erhalten eine bedarfsgerechte Unterstützung (Punkt 211). Diese Angaben stehen in einem Zusammenhang mit den Angaben zu Punkt 221. Hier geben 88% der Lehrkräfte und 83% der Schüler/innen an, dass die Schüler/innen auch eine Unterstützung erfahren, wenn diese Probleme haben.

Die Schüler/innen meinen in sehr hohem Maße (89%), dass sie sich mit der Bitte um Erklärung an ihre Lehrer/innen wenden können, wenn sie etwas nicht verstehen (Punkt 216). Die 4.-Klässler/innen empfinden in sehr hohem Maße (86%), dass die Lehrer/innen ihnen das Gefühl geben, ihre Sache gut zu machen (Punkt 214).

Die Unterrichtenden sind zu 94% und 82% der Meinung, den Schüler/innen beständig zu helfen, gute Leistungen zu erbringen (Punkt 215), und haben eine ähnliche Erwartungshaltung an das Verhalten der Schüler/innen (Punkt 218). Diese Zustimmungsquoten korrespondieren mit ihrer Wahrnehmung (100%), genau darauf zu achten, was die Schüler/innen sagen (Punkt 217). 79% der 4.-Klässler/innen bestätigen das genaue Zuhören seitens ihrer Lehrer/innen.

Hinsichtlich zusätzlicher, außerunterrichtlicher Angebote für die Schüler/innen (Punkt 219) liegen die Zustimmungswerte seitens der Eltern bei nur 25%, während 43% diesen Punkt ablehnen und 27% keine Aussage abgeben können. Divergent ist das Antwortverhalten seitens der Eltern in Punkt 220. 46% der Eltern geben an zu wissen, an wen sie sich wenden müssen, wenn ihr Kind an Zusatzangeboten teilnehmen möchte, 25% geben an, nicht zu wissen, an wen sie sich wenden können und 24% können hier keine Antwort abgeben. Laut SLEF wird als vierter Entwicklungsschwerpunkt die Umstrukturierung und Erweiterung des Förderangebotes in der OGS angegeben. U.a. wird die Planung einer Hausaufgabenhilfe und Betreuung, die Einführung von Förderunterricht im Bereich des Ganztags und Förderangebote für leistungsstarke Kinder angegeben.

Kriterium 71: Erfüllung der Bedürfnisse der Schüler/innen Schulkommentar:

Bemerkenswert sind die hohen bis sehr hohen Zustimmungswerte im Kriterium "Erfüllung der Bedürfnisse der Schüler/innen": 90% der Eltern der 4.-Klässler/innen schicken ihr Kind gerne auf diese Schule (Punkt 224) und 77% würden diese weiterempfehlen (Punkt 225). Auf Seiten der Eltern nehmen 80% an schulischen Aktivitäten teil (Punkt 226).

Ebenso äußern die Schüler/innen der 4. Klasse ihre Zufriedenheit. Mehrheitlich sind 74% der Schüler/innen der Meinung, gerne in diese Schule zu gehen (Punkt 222), und 73% nehmen an außerschulischen Aktivitäten teil.

Kriterium 75: Zufriedenheit der Lehrer/innen mit ihrer Arbeit Schulkommentar:

Alle Lehrer/innen und alle Mitarbeiter/innen arbeiten gern an dieser Schule (Punkt 231) und alle Mitarbeiter/innen und 94% der Lehrer/innen würden ihre eigenen Kinder an eine Schule wie diese schicken (Punkt 230).